

Totes Gebirge – Hütten-Trekking (2. Teil – Details)

1. Etappe: Bad Ischl, 569 m – Rettenbachalm, 629 m – Ischler Hütte, 1368 m

Gehzeit: 3,5 Std. (von Bad Ischl) bzw. 2,5 Std. (von der Rettenbachalm)

Von der Rettenbachalm folgen wir der Markierung 211 nach Osten. Auf der Forststraße zuerst flach, dann mäßig steil bis zur Straßenabzweigung nach links. Nach weiteren 300 m Abzweigung des Weges nach rechts und steil durch Wald und zuletzt über Almwiesen bis zum Beerensattel, 1434 m. Vom Sattel in wenigen Minuten hinab zur Schwarzenbergalm mit der Ischler Hütte, 1368m.

Ischler Hütte: ÖAV, Tel. 0664/4877884

Anfang Juni bis Ende September, bei Schönwetter auch im Mai & Oktober
16 Betten, 32 Lager

Besonderheiten: Raucherkarhöhle (Nähe Ischler Hütte) – ein Höhlensystem mit über 100 Kilometer Länge (Tropfsteine, riesige Dome und Höhleneis) – Erkundung nur mit einem Höhlenführer möglich.

Variante: Start in Altaussee / Loser Hütte (ÖAV, Tel. 03622-71202) und direkt zum Appel-Haus



Ischler Hütte



Loser Hütte

2. Etappe: Ischler Hütte, 1368m – Schönberg, 2093m – Wildensee, 1534m – Albert-Appel-Haus, 1638m

Gehzeit: 6 – 7 Std.

Wir folgen der Markierung 211 ostwärts hinauf bis zu einer Gabelung und gehen über eine kurze Steilstufe (Weg 226) hinauf ins Wildkar und vorbei am Altarkögerl über den anfangs latschenbewachsenen Westhang zum Schönberg, 2093 m. Flache Wiesenkupe am Gipfel mit 2 Kreuzen (Wildenkogel), nach Norden steiler Abbruch ins Feuertal. Über den Ostgrat, ein kurzes schmales Steilstück (Drahtseilversicherung) hinunter und südwärts am Kleinen Wehrkogel (Nr. 228) vorbei zum sogenannten Hintergras ca. 1760 m. Weiters südseitig am Scheiblingkogel vorbei auf einen Sattel, ca. 1860 m vor dem Rinnerkogel, 2012 m. Variante: unschwierige Besteigung des Rinnerkogels (zusätzlich ca. 60 Minuten). Nun folgen wir dem Weg 230 hinunter zum Wildensee und zur Wildensee Hütte (Selbstversorgerhütte; Weg Nr. 212), 1521 m und weiter auf Weg 235 durch lichten Lärchenwald zum Albert-Appel-Haus, 1638 m.

Albert-Appel-Haus: ÖTV, Tel. 0676/3336668; christian.kosch@asak.at; www.touristenverein.at,
Anfang Juni bis Ende Oktober
34 Betten, 85 Lager

Besonderheiten: Tiefblick vom Schönberg nach Norden Richtung Traunsee; Wildensee; Blumenwiesen und Zirben rund ums Appel-Haus



Albert-Appel-Haus

3. Etappe: Albert-Appel-Haus, 1638m – Pühringerhütte, 1638 m

Gehzeit: 4,5 Std.

Vom Appel-Haus (201, Via Alpina E 4 alpin) vorbei am Redenden Stein, 1902 m – Gipfelbesteigung möglich – zur Wies'lacke unterhalb vom Wildgössl, weiter zum Ablasbühel, 1840 m und zu den Jaghütten unterhalb des Salzofens und nun bei Wegkreuzung nach links (ost-wärts) leicht bergauf zur Pühringerhütte, 1638 m mit Elmsee.

Variante: von der Wies'lacke auf Weg Nr. 239 zum Gipfel des Wildgössels, 2066 m und dann direkt nach Osten hinab zum Weg der vom Ablasbühel herunter kommt (ca. 45 Minuten länger); weitere Gipfel – Scheiblingkogel 2064 m und Salzofen 2072m.

Pühringerhütte: ÖAV, Tel. 0664/9833241, donza@a1.net,

Anfang Juni bis Mitte Oktober

30 Betten, 48 Lager

Besonderheiten: Elmsee, Blumenwiesen; von der Pühringer Hütte Abstieg zum Grundlsee (S) oder zum Offensee (N) möglich



Pühringerhütte mit Elmsee und Rotgschirr

4. Etappe: Pühringerhütte, 1638 m – Prielschutzhaus, 1420 m

Gehzeit: 4,5 Std.

Die Pühringer Hütte liegt am Weitwanderweg 201 und wir folgen dieser Markierung bis zum Prielschutzhaus. Von der Hütte geht es ostwärts Richtung Röllsattel und Rotgschirr, dann rechts abzweigen und über eine Steilstufe in den Rotkogelsattel, 2000m. Über das sog. Aufg'hackat im Karst leicht bergab und wieder hinauf zu den Hohen Kögel, weiter über Felsplatten und Bänder zur Wegabzweigung (2000m) und in 10 Minuten zum Temelbergsattel, 2060m. Vom Sattel geht es hinunter in einen Kessel und zur Klinserscharte, 1870m. Nun durch die Klinserschluft hinab zum Prielschutzhaus, 1422m.

Varianten:

1) von der Wegabzweigung bei 2000 m über die Pfaffenschneid Weg 263 auf den Schermberg, 2396 m (zusätzlich 90 Minuten) oder den Weg 215 leicht bergauf in den Fleischbanksattel verfolgen und a) über Weg 262 zur Brotfallscharte und Priel-Schutzhöhle ins Kühkar und weiter zum Prielschutzhaus oder b) auf den Großen Priel, 2.515 m und retour zur Brotfallscharte. Abstiegsvariante nach Norden: Über Fleischbanksattel zur Welser Hütte, 1786 m und zum Almtalerhaus, 710 m hinunter (ca. 3 Stunden) und nach Grünau (Bus/Bahn).

2) vom Temelbergsattel auf Weg unschwierig auf den Temelberg, 2327m (steile Nordwand) zusätzlich ca. 60 Minuten;

3) von der Klinserscharte auf Weg Nr. 264 über den Maisenbergsattel zur Spitzmauer, 2442m (zusätzlich ca. 2 Stunden)

Prielschutzhaus: ÖAV, Tel. 07564/20602 oder 0664/1168407; www.prielschutzhaus.com;

Mitte Mai bis Mitte Oktober

51 Betten/100 Lager/10 Notlager

Besonderheiten: ein Zusatztag auf der Welser Hütte oder am Prielschutzhaus ermöglicht die Besteigung mehrerer Gipfel (siehe unter Varianten) und die Begehung von Klettersteigen (am Schermberg, am Großen Priel oder auf der Spitzmauer) – Klettersteigausrüstung kann bei den Hütten ausgeliehen werden.



Prielschutzhaus (südl. vom Gr. Priel)



Welser Hütte (nördl. vom Gr. Priel)

5. Etappe: Prielschutzhaus, 1420 m – Linzer Tauplitzhaus, 1645 m

Gehzeit: 8 Std.

Abstieg vom Schutzhaus ins Tal zum Polstergut, 618 m und nach rechts (südwestlich) entlang der Steyr zum Dietlgut und weiter zum GH Baumschlagereit, 724 m. Vom Talschluß über die Poppenalm, Weg 216 zuerst flach später steil ansteigend hinauf zum Salzsteigjoch, 1733 m (einige Wegpassagen sind mit Drahtseil versichert). Über Almwiesen leicht bergab zur Leistalm, 1647 m und weiter hinunter zum Schwarz-See, 1552 m. Vom Sattel westlich des Sees entweder am Hang (Steirerseeleit'n) entlang zu den Steirerseealmhütten oder in wenigen Minuten hinab zum Steirersee, 1447 m und direkt am Ufer entlang und dann hinauf zu den Steirerseealmen. Über einen Ziehweg hinauf zur Tauplitzalm und linkshaltend zum Linzer Tauplitzhaus, 1645 m.

Varianten:

1) Vom Prielschutzhaus durch die Klinserschlucht zu den Dietelbüheln und über das Plateau vorbei an den Hochkasten und Kraxenberg entlang der Wintermarkierung (Stangen) zu den Tragln und auf markiertem Wanderweg hinab zu den Steirerseealmen. Weite Teile kein markierter Weg, nur Steigspuren. Daher nur bei absolut sicherem Wetter mit guter Sicht empfehlenswert. Orientierung und Erfahrung im weglosen Karstgelände nötig. Zeitaufwand: ca. 8 Std.

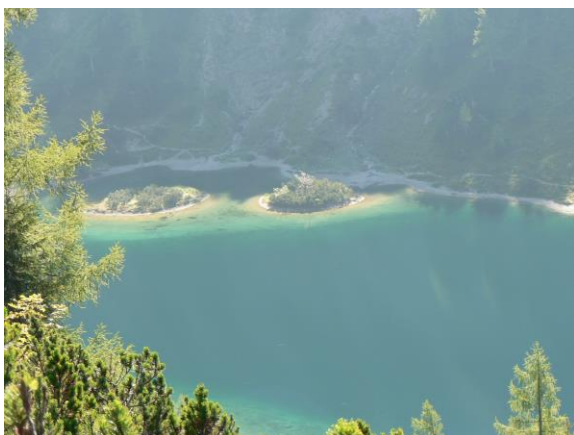
2) Abstieg vom Prielschutzhaus in den Talort Hinterstoder und mittels Bergbahn hinauf zur Huttererhöss und über die Schafkögl und versicherten Steig 217 auf den Schrocken, 2289 m und a) am Grat über Mitter-, Hoch- und Kleinmölbings zur Hochmölbings Hütte (ca. 3,5 Std) oder b) auf Weg 217 über das Plateau zur Luckerhütte und weiter zur Wurzeralm (Linzerhaus, 1371 m) – ca. 6 Std. von der Huttererhöss.

3) Vom Prielschutzhaus ins Tal und zur Bärenalm. Am Weg 209 hinauf zur Türkenkarscharte 1741 m, kurz hinunter zum Grimmboden und wieder 250 Höhenmeter hinauf zur Sumperalm und zur Hochmölbingshütte und Liezenerhütte, 1767 m, 6-7 Std.

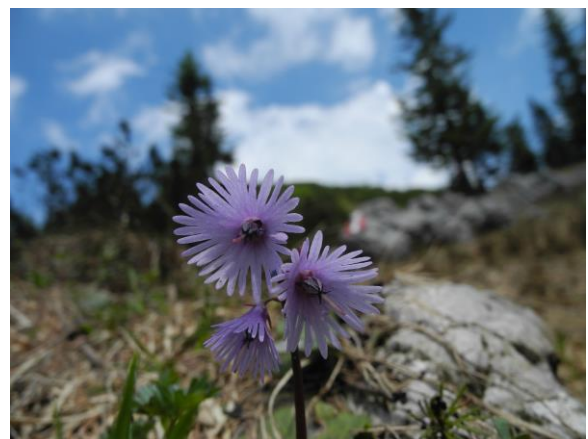
4) Vom Prielschutzhaus ins Tal und mit dem Bus oder auf dem Weg 201 (bzw. E4 Alpin) nach Vorderstoder und weiter zum Schafferteich und hinauf zur Zeller Hütte, 1575 m, ca. 5 bzw. 7 Std.

Linzer Tauplitzhaus: ÖAV, Tel. 03688/2315
55 Betten/20 Lager

Besonderheiten: die Tauplitzalm ist die größte Alm Österreichs; es gibt mehrere Seen, die im Sommer zum Baden einladen; Abstieg ins Tal möglich.



Steirersee – im Sommer warm genug zum Baden



Alpenglökchen (Soldanella alpina)

6. Etappe: Linzer Tauplitzhaus, 1645 m – Hochmölbing Hütte 1684 m

Gehzeit: 4,5 Std.

Von der Tauplitz am Weg 218 wieder ein Stück zurück bis zur Leistalm, 1647 m, 1,5 Std. und weiter am Weg 209a über weite Almwiesen zur Interhüttenalm, 1660 m. Abstieg zum Grimmingbach und nun am Südufer vom Bach entlang aufwärts, vorbei an einer Jagdhütte zum Grimmingboden, 1486 m. Bei der Wegabzweigung rechts (südwärts) 250 Höhenmeter hinauf zur Sumperalm, 1757 m. Weiter über Almwiesen hinab zur Hochmölbing Hütte, ÖTK, 1684 m (3 Std. von der Leistalm) oder noch eine ½ Stunde zur Liezener Hütte (ÖAV – nur an Wochenenden bewartet), 1767 m.

Variante: Von der Tauplitz ins Tal und mit Bahn/Bus nach Altausse und zu Fuß zur Blaa Alm und zurück nach Bad Ischl.

Hochmölbing Hütte: Ö Touristenklub, Tel. 0676-9003909; info@hochmoelbinghuette.at; www.hochmoelbinghuette.at

Liezener Hütte: ÖAV, Tel. 0664-9235902, nur an Wochenenden bewartet; 30 Lager

Besonderheiten: die Hochmölbing Hütte liegt inmitten zahlreicher kleiner Almhütten am Fuß des Klein- und Mittermölbing, die über einen schönen Wiesenrücken und Grat bestiegen werden können. Abstieg nach Liezen möglich.



Hochmölbing Hütte

7. Etappe: Hochmölbing Hütte 1684 m - Linzerhaus auf der Wurzeralm, 1371 m

Gehzeit: 5,5 Std.

Von der Hochmölbing Hütte auf Weg 218 in 0,5 Std. zur Liezener Hütte und zur Brunnalm, 1778 m (Wegabzweigung links zum Hochmölbing und zur Elmscharte bzw. Schrocken). Weiter auf Weg 218 nach Osten durch lichten Zirben- und Lärchenwald zum Sattel mit der Luckerhütte (Notunterkunft) 1760 m, 2,5 Std. Gerade nach Osten hinauf auf einen Sattel und südlich am Eisernen Bergl vorbei, östlich weiter zur verfallenen Burgstaller Alm 1676 m und zur Piste des Frauenkarskiliftes. Über Wiesen hinab zur Wurzeralm mit Linzerhaus im Talkessel, 1371 m, ca. 2,5 Std. von der Luckerhütte.

Linzerhaus auf der Wurzeralm: ÖAV, Tel. 07563-237 oder 0664-2103792, kontakt@linzerhaus.at; www.linzerhaus.at
52 Betten/22 Lager

Besonderheiten: Die Hochfläche hat viele kleine „Hügel“, der Weg führt durch lichten Zirben- und Lärchenwald, Wasser gibt es nur bei der Brunnalm. Die Wurzeralm ist ein Talbecken mit vielen Almen und Gasthäusern und dem Brunnsteinersee. Die Teichl zieht in vielen Schlingen durch den moorähnlichen Almboden und verschwindet am Südostende im Boden. Alte Felsbilder – allerdings nur schwer auffindbar; in Spital am Pyhrn Felsbildermuseum.

www.alpenverein.at/ooe



Linzerhaus (Wurzeralm)

8. Etappe: Linzerhaus (Wurzeralm), 1371 m – Dümmlerhütte/Roßleithen 680 m

Gehzeit: 3,5 Std.

Vom Linzerhaus quer über den Talboden nach Osten (Weg 218) zur Filzmoosalm, 1373 m. Von hier durch Wald hinauf in den Talboden vor den Stubwiesalmen und bei der Wegabzweigung nach links (nordwestlich) zum Halssattel, 1560 m, 1,5 Std. Weiter durch lichten Lärchen- und Zirbenwald hinab zur Dümmlerhütte, 1495 m, die mit schöner Aussicht auf einem waldfreien Rücken steht, 0,5 Std. Nun gibt es 3 verschiedene Wege ins Tal. Empfehlenswert ist der Weg 293 zur Tommerlalm und hinab zur Talstation der Materialseilbahn, wo man die Forststraße erreicht. Von hier kann mit einem kurzem Abstecher die Quelle „Pießling Ursprung“, eine der stärksten Karstquellen in Österreich besichtigt werden. Von der Quelle in wenigen Minuten hinab nach Roßleithen, 680 m, 1,5 Std von der Dümmlerhütte. Von hier mit Bus nach Windischgarsten zur Pyhrnbahn.

Varianten:

1) vom Linzerhaus über die Rote Wand 1872 m zur Dümmlerhütte (3,5 Std.)

2) vom Linzerhaus über das Warscheneck 2388 m zur Zellerhütte 1575 m (5 Std.) und weiter nach Roßleithen 2 Std. oder nach Vorderstoder 2,5 Std.

Dümmlerhütte: ÖAV, Tel. 07562-8603 oder 0664-3737688, [duemmlerhuetten.pptv](http://duemmlerhuetten.pptv.at),
www.duemmlerhuetten.at, 8 Betten/45 Lager

Zellerhütte: ÖAV, Tel. 0664-4112717, www.zellerhuetten.at, 8 Betten/35 Lager,
Abstieg nach Vorderstoder oder Übergang zur Dümmlerhütte / Linzerhaus möglich

Besonderheiten: Naturschutzgebiet Warscheneck, Quelle Pießling Ursprung, Sensenschmiedewerk in Roßleithen, Funde von Knochen des Höhlenbären am Ramesch, Linzerhaus/Dümmlerhütte/Zellerhütte liegen am Kalkalpenweg (von Reichraming im Ennstal bis St. Pankraz/Hinterstoder in 11 Tagen/Etappen; www.kalkalpenweg.at)



Dümlerhütte



Zellerhütte

Varianten:

Die Tour kann in beiden Richtungen unternommen werden. Bei den Hütten steht immer die Möglichkeit eines Abstiegs ins Tal offen, d.h. man kann beliebig zu- und absteigen und damit eine individuelle Tourenlänge gestalten.

Im Winter kann die Überschreitung als Skitour durchgeführt werden, allerdings sind nicht alle Hütten geöffnet bzw. erfolgt eine Bewirtschaftung mancher Hütten nur zu Weihnachten und Ostern.



Blick von der Hohen Schrott Richtung Schönberg
Das Hochplateau: teilweise bewaldet, teilweise kahl und felsig



Blick vom Schermberg Richtung Dachstein

Fotos: G. König, M. Riess, E. Schmid